



Sulzbach-Rosenberg **Stadt mit Potential**

Bilanz und Langzeitprogramm der SPD 2020 - 2026

Arbeitsplätze + Wirtschaft

Energie + Umwelt

Wohnen + Stadtentwicklung

Freizeit + Erholung

Straßen + Verkehr

Leben. Jung + Alt

Verwaltung + Finanzen

Erziehung + Bildung

Kultur + Stadtmarketing



Für die Menschen - Für unsere Stadt

Ortsverein
Sulzbach-Rosenberg

SPD

Themenklausur am 12. Oktober 2019



AK Wirtschaft + Arbeitsplätze **2**

AK Umwelt + Energie **3 - 4**



AK Wohnen + Stadtentwicklung **5 - 7**

AK Freizeit + Erholung **8 - 10**



AK Straßen + Verkehr **11 - 14**

AK Leben. Jung + Alt **15 - 16**

AK Verwaltung + Finanzen **17 - 18**

AK Erziehung + Bildung **19 - 20**

AK Kultur + Stadtmarketing **21 - 22**



Die Bewältigung der schwierigen Phase vom ersten Konkurs der Maxhütte 1987 über den zweiten 1998 bis hin zur endgültigen Schließung des Werkes 2002 ist richtig und erfolgreich angegangen worden, die Sicherung der Arbeitsplätze durch aktives Gegensteuern war richtig.

Stolze Bilanz

- 20 Millionen Euro in die Ausweisung und Erschließung von neuen Gewerbe- und Industriegebieten (ca. 66 ha) investiert
- Mit 8.920 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen haben wir den Höchststand von 8.514 zu Maxhüttenzeiten überboten
- Arbeitslosigkeit von 19 % (1987) auf 2,3 % (2019) gesenkt
- Einwohnerzahl von 18.000 auf fast 19.500 gesteigert
- Steigende Gewerbesteuerentnahmen seit 2007 im Mittel 7,5 Mio. Euro/Jahr
- Steigende Einkommensteueranteile der Gemeinde von 5,7 Mio. (2010) auf 10,2 Mio. (2019)
- 813 Arbeitsplätze für die umliegenden Gemeinden werden mitfinanziert

Weichen für die Zukunft gestellt!

Seit 1974 sind insgesamt 136 ha Flächen für ein zusammenhängendes **Industriegebiet** von Unterschwaig über die Eisenhämmerstraße bis in die östlichen Fatzen (Industriepark Ost) sowie im **Gewerbegebiet Kauerhof** ausgewiesen worden.

Die **SPD** im Stadtrat hat die Erwei-



terung im Gewerbegebiet Kauerhof um 9,9 ha auf den Weg gebracht, davon sind noch 0,35 Ha frei.

Im Industriepark Ost sind 9,4 Hektar Ansiedlungsfläche sofort verfügbar, damit sind die Weichen für die Zukunft richtig gestellt.

Maxhüttengelände

Im **östlichen Bereich** (siehe rote Markierung im Plan unten) sind ca. **6 ha** saniert und können vom Gewerbegebiet Lohe her erschlossen und neue Betriebe angesiedelt werden, allerdings verlangt der Eigentümer zu hohe Preise.

Die Aufstellung eines **Nutzungskonzepts** für das ehemalige Maxhüttengelände ist erfolgt, allerdings hängt die weitere Entwicklung von der Altlastenfreistellung des Geländes ab.

Dies bietet die Chance, an **43 ha** neue Flächen für eine Industrie- und Gewerbeansiedlung heranzukommen, ohne dass dadurch Flächen in der Natur neu verbraucht werden.

Aus diesen Gründen ist eine Ausweisung eines Gewerbegebietes an der B-85 **nicht** notwendig!

Fraunhofer Institut Umsicht

Seit dem 1.7.2012 hat Fraunhofer UMSICHT einen Institutsteil mit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Sulzbach-Rosenberg. Mittlerweile wurde ein neues Gebäude dazu gebaut. Am Fraunhofer Institut UMSICHT wurde am 2. Oktober das Centrum für Energiespeicherung (CES) eröffnet. In der neuen Forschungseinrichtung werden industrienaher Technologien für die Energie- und Wärmewende entwickelt. Der Neubau wurde mit 5 Mio. EUR aus Mitteln des Freistaats Bayern, des Bundes und der EU gefördert.

Wirtschaftsförderung

Die Stadt unterstützt die Ansiedlungen von Unternehmen mit der Ausweisung von Gebieten und Flächen zu günstigen Preisen. Das gilt auch für bestehende Betriebe.

Auch die **Ostbayerische Technische Hochschule** (OTH) wirkt sich positiv aus. Qualifizierte Arbeitskräfte und Kaufkraft kommen in die Stadt.

Interkommunale Zusammenarbeit

Gemeinsame Gewerbegebiete an der A 6 (Birgland) und mit Hahnbach (Industriepark Ost) sind möglich und mit Hahnbach wegen Stahlgruber notwendig.

Das vorrangige Ziel der Stadtpolitik ist für die **SPD** die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die Ansiedlung von Betrieben!



Umwelt

Die Zunahme der zahlreichen weltweiten Umweltkatastrophen der letzten Jahre verdeutlicht die Notwendigkeit einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik vor allem auch auf kommunaler Ebene.

Aus Sicht der **SPD** liegt die Schlüsselrolle der Energiewende bei den Städten und Gemeinden.

Die **SPD-Stadtratsfraktion** übernimmt auf kommunaler Ebene seit Jahren maßgeblich Verantwortung für einen zukunftsorientierten Umgang mit den begrenzten Ressourcen der Natur.

Wasser

Die Wasserversorgung ist elementarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und darf **nicht privatisiert** werden.



Die Stadtwerke Sulzbach-Rosenberg sichern eine qualitativ hochwertige Versorgung der Bürger mit Frischwasser:

- jährlich mehr als 1 Million Kubikmeter durch die drei Brunnen am Haselgraben (49 %) und einem in Breitenbrunn (51 %).
- Mehrere Hochbehälter und ein 130 Kilometer langes Leitungsnetz garantieren 24 Stunden täglich und an 365 Tagen im Jahr eine lückenlose Wasserversorgung.

Abwasser

Die städtische Kläranlage sichert langfristig die fachgerechte Abwasserentsorgung.

Das dazugehörige Leitungsnetz Bedarf einer sukzessiven Sanierung. Die dafür anfallenden Kosten werden verbrauchsabhängig umgelegt (**kein** Herstellungsbeitrag!).

Hochwasserschutz

Sowohl die Stadt als auch die Bürger haben viele Möglichkeiten, aktiven Hochwasserschutz zu betreiben.

- Bodenversiegelung verringern / vermeiden
- Entsiegeln wo möglich, eventuell über Prämie an Private nachdenken
- Renaturierung des Rosenbachs im Bereich des Dultplatzes mit Überschwemmungsgebiet
- In Neubaugebieten konsequent auf geringe Bodenversiegelung achten bzw. vorschreiben

Abfall

Die Abfallbeseitigung erfolgt unter Federführung des Landkreises Amberg-Weizsach, wobei das bisherige Konzept der Mülltrennung (Restmülltonne – Papiertonne – Wertstoffhof) von der überwiegenden Mehrzahl der Sulzbach-Rosenberger vorbildlich umgesetzt wird. Der benutzerfreundliche Ausbau der Wertstoffhöfe erhöht weiterhin deren Akzeptanz.

Mobilfunk

Aus Sicht der **SPD** erfordert die zunehmende Konzentration von Sendeanlagen in Wohngebieten mit derzeit nicht absehbaren gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung ein kommunales „Planungskonzept Mobilfunk“.

Anlagen mit hoher Sendeleistung sind dezentral zu errichten, die bisherige Verdichtung ist aufzulösen.

Die Devise lautet: „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“.

Ökokonto

Unvermeidbare, ökologisch belastende Eingriffe sind zeit- und orts-

nah auszugleichen. Das bisherige Defizit an Ausgleichsmaßnahmen ist entsprechend der Vorgaben sofort umzusetzen.

Flächenverbrauch

Der Flächenverbrauch ist zu reduzieren durch Ermittlung des künftigen Bedarfs an Siedlungsflächen (Demographie, Zu- / Abwanderung). Dabei sind auch Leerstände und Baulücken zu berücksichtigen!

Energie

Eines der langfristigen Ziele im Leitbild des Landkreises Amberg-Weizsach ist die bilanzielle Energieautarkie – Erzeugung und Verbrauch gleichen sich regional aus.

Die kreisangehörigen Kommunen sind aufgefordert, entsprechend ihrer Möglichkeiten diese „Energiewende vor Ort“ umzusetzen.

Klimaschutzmanager

Die Stadt Sulzbach-Rosenberg hat deshalb ein Klimaschutz-Konzept erstellen lassen. Um dessen vielfältigen und komplexen Aufgaben und Maßnahmen zu realisieren und weiter zu entwickeln muss wieder ein Klimaschutzmanager eingestellt werden. (erneuter Antrag der **SPD-Fraktion** 2019)

Er könnte auch alternative Energiequellen aufzeigen, einerseits für städtische Liegenschaften, aber auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen für die Bürger.

Die Einführung eines Klimaschutzpreises der Stadt (z.B. CO₂-Einsparung, Projekte, Umweltschutzmaßnahmen, usw.) wäre wünschenswert.

Biomasseheizkraftwerk

Es ist notwendig, wenn man die Energiewende ernsthaft will!

Das Biomasseheizkraftwerk in Sulzbach-Rosenberg ist seit dem 1. Oktober 2013 zu 100 % im Besitz der Enercity AG (Muttergesellschaft).

Es produziert den Strombedarf von ca. 8.000 Haushalten aus erneuerbarer Energie. Das Fernwärmenetz wurde für rund 1 Million Euro von Danpower gekauft und sichert so die Wärmeversorgung der städtischen Schulen, des Waldbades, sowie zahlreicher Betriebe und Privater Haushalte. Aktuell gibt es ca. 110 Abnehmer.

Zugleich werden damit aber auch die jährlichen CO₂-Emissionen um 31.000 Tonnen gegenüber konventioneller Energieproduktion reduziert.

Ein weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um ca. 1,6 km (Realschule, Gärtnerei) ist ebenso geplant wie eine weitere Netzverdichtung.

Ökostrom

Die städtische Stromversorgung wurde zum 1. Januar 2014 auf 100% Ökostrom umgestellt. Hier könnte man zu einem zertifizierten Öko-Stromanbieter wechseln.

Auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion wird ein Teil des Stromeigenbedarfs bei städtischen Gebäude durch die Anbringung von Photovoltaikanlagen gedeckt.

Bisher sind PV-Anlagen bei der Gärtnerei, Feuerwehr, Jahnschule, Pestalozzischule, Krötenseeschule, Stadtwerke und Bauhof montiert. Es sollte geprüft werden, ob Freiflächen für PV-Anlagen auf städtischen Grundstücken möglich sind.

Auch die Nutzung von Deponieflächen für PV-Anlagen wird von der SPD unterstützt.

Eine PV-Anlage auf dem Schlacken-berg betrifft nicht die Hoheit der

Stadt, da sich das Deponiegelände im Besitz des Freistaates Bayern befindet.

Hier hat der Investor allerdings seine Pläne zurückgezogen.

Windkraftanlagen

Sie sind ein ganz wichtiger Baustein der Energiewende!

Es ist zu sondieren, wo im Umkreis der Stadt oder in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Windräder möglich wären.

Bürgergenossenschaft

Die Bürger sind dabei nicht nur am Verfahren zu beteiligen. Sie sollten auch die Möglichkeit haben, sich finanziell einzubringen. **Der regionale Energieaustausch und deren Wertschöpfung vor Ort sind elementare Forderungen der SPD.**

Die umfassende Umsetzung dieser regionalen Energiepolitik erfordert entsprechende Organisationsformen.

Das Modell einer Bürgerenergiegenossenschaft (initiiert und begleitet von regionalen Gebietskörperschaften – Stadt, Landkreis) wäre die geeignete Plattform, um die regionale Energiewende zu strukturieren und Wertschöpfung und Klimaschutz vor Ort zu sichern.

Wohnbebauung

- In neue Bebauungspläne verpflichtend die dezentrale Nahversorgung aufnehmen: Blockheiz-Kraftwerke.
- PV-Dachanlagen bei Neubauten als Verpflichtung.
- Wo es möglich ist, den Anschluss an das Fernwärmenetz vorschrei-

ben. Der Ausbau des Fernwärmenetzes (Zuständig ist die Fa. Danpower) wird unterstützt.

- **Ein klimaneutrales Baugebiet in ökologischer Bauweise ausweisen** (Öko-Quartier mit Modell-Charakter.) Dafür Werbung/PR betreiben.
- Auf natürlich angelegte Gärten mehr Wert legen (Stadt sponsert Obstbäume, „Schottergärten“ nur auf begrenzter Grundstücksfläche zulassen!)
- Preise vergeben oder evtl. zusätzliche Förderung für verschiedene Bereiche Energieeffizienz (vergleiche „Grüne Hausnummer“ des Landkreises).

Zusätzliche Maßnahmen

- **Einsparmöglichkeiten in den öffentlichen/städtischen Einrichtungen weiter forcieren:**
Die Fahrzeugflotte sollte Zug um Zug erneuert werden. Es sollten energieeffiziente Geräte beschafft und die Umstellung der Straßenbeleuchtung fortgeführt werden. Dabei ist aber darauf zu achten, dass nicht mehr Beleuchtung geschaffen wird (Stichwort: Lichtverschmutzung).
- **Den Stadtwald in einen klimaverträglichen, ökologisch wertvollen Naturwald umwandeln.**
- Nachbegrünung/Bäume pflanzen an Straßen und auf Plätzen in der Stadt.
- **Die Stadt bezieht für ihre Einrichtungen/Schulen und bei Veranstaltungen künftig Bio-Lebensmittel regionaler Erzeuger bzw. als Mindeststandard regional erzeugte Lebensmittel.**
Dies ist eine Ergänzung des Fair-Trade-Pakts der Metropolregion Nürnberg zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen. (Stadtratsbeschluss v. 24.9.2019)
Die Stärkung der regionalen Bio-Landwirte ist ein Beitrag zum Naturschutz.



Wohnen

Leben und Wohnen ist ein Grundrecht und damit elementar für eine funktionsfähige, solidarische Gesellschaft.



Aus Sicht der **SPD** ist es eine kommunale Pflichtaufgabe, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit in ausreichender Anzahl erschwingliche und lebensgerechte Wohnungen errichtet werden können.

Baugebiete, Baulücken und Nachverdichtung

Grundvoraussetzung hierfür ist die Ausweisung entsprechender Baugebiete, wobei es ökologisch erforderlich ist, sich auf innerstädtische Flächen zu konzentrieren, um somit den Flächenverbrauch außerhalb des Stadtgebietes zu reduzieren.

Mit Unterstützung der **SPD** wurden die Baugebiete in Kropfersricht, Siebeneichen und Kempfenhof ausgewiesen, wo inzwischen fast alle Bauplätze verkauft sind.

Derzeit fehlt eine größere stadtnahe Fläche, die kontinuierlich erschlossen und bebaut werden könnte.

Im Flächennutzungsplan der Stadt sind hierfür zwar ca. **48** ha planerisch vorgesehen, der entsprechende Grunderwerb gestaltet sich jedoch schwierig – ein Problem für nahezu alle städtischen Kommunen.

Die SPD ist der Meinung, dass wir keine rein neuen Baugebiete ausweisen, sondern lieber Baulücken füllen und die vorhandenen Baugebiete ausweiten sollten.

Geeignete Flächen im Sinne einer zeitgemäßen Städteplanung wären vor allem die Hochleite West am Lerchenfeld, Loderhof West und Loderhof Mitte, an der Lohe und die Bereiche westlich der Hofrat-Korb-Strasse sowie zwischen Stoltzenbergstraße und Maximilian-Kolbe-Straße.



Allerdings muss bei manchen Gebieten auch die Verkehrsanbindung überarbeitet bzw. neu eingeplant werden. Ganz wichtig ist dabei auch der Ausbau des ÖPNV.

Stadtinnenentwicklung

Aber nicht nur der Neubau zählt - von großer Bedeutung ist für die SPD auch die Sanierung alter und leerstehender Gebäude zu Wohnzwecken.



Die Stadt muss weiterhin Sanierungsgebiete ausweisen und es muss ein Leerstandsmanagement geben.

Dies muss auch personell besetzt werden, damit Baubereiten dann zunächst einmal die Leerstände aufgezeigt werden und auch eine Bauberatung erfolgen kann.

Ein Leerstandskataster sowie das durchgeführte ISEK für die Altstadt Sulzbach sind hierzu eine wertvolle Basis.

Mehr Information über vorhandene staatliche und städtische Förderprogramme und steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten gerade auch für denkmalgeschützte Objekte in den Sanierungsbierten der Stadtteile Sulzbach und Rosenberg fördert die Investitionsbereitschaft.

Die Sanierungskosten (ggf. Abriss und Neubau) im Vergleich zum Aufwand einer Neuerschließung sind gegenüberzustellen.

Wichtige städtebauliche Entwicklungsziele für die SPD sind:

- **Förderung von jungen Familien bei der Schaffung von Wohneigentum**
- Fortschreibung und weitere Verbesserung des Baulandprogramms der Stadt Sulzbach-Rosenberg, das den Erwerb von Bauland durch junge Familien mit 1000 Euro pro kindergeldberechtigtem Kind fördert. Die Förderungen sollten weiter verbessert werden, um gerade jungen Familien eine Gelegenheit zu bieten, eigenen Wohnraum zu schaffen.
- **Die Sanierung von alten Leerständen muss mehr gefördert werden.** Wir dürfen uns nicht mehr komplett gegen einen Abbruch wehren. Auch der Abbruch muss möglich sein, wenn entsprechend wieder aufgebaut wird.
- Im Moment gibt es ein Baukindergeld in Höhe von 1.500 Euro für Neubauten in der Stadt, dies muss auch für einen Umbau alter Gebäude ausgezahlt werden.
- **Neue Baugebiete an bestehende anschließen und bestehende Baugebiete abrunden.**
- Leerstände in der Stadt sollten von der Stadt aufgekauft werden und versucht werden, diese umzubauen oder auch abzureißen und wieder neu aufzubauen, ähnlich wie in Waldsassen, die dafür ausgezeichnet wurden.

Wir sollten generell nicht außer Acht lassen, dass die Stadtinnenentwicklung vor der Aussenentwicklung steht.

Sozialer Wohnungsbau

Es ist dringend nötig, sozialen Wohnungsbau zu betreiben, dabei könnte die Stadtbau eine wichtige Rolle spielen.

So könnte es auch mit dem sozialen Wohnungsbau wieder vorangehen. Private Anbieter leisten hierzu nämlich fast nichts. Unserer Meinung nach ist es eine Aufgabe der Stadt, genügend bezahlbare Wohnungen auch für gering verdienende Familien vorzuhalten.

Es gibt z. B. in der Stadt im Bachviertel einige alte Häuser, in denen sozialer Wohnungsbau gemacht werden könnte.

Ökologische Aspekte + Ressourcenschonung

- Die Stadt braucht wieder einen **Klimaschutzmanager**, der auch Bauwillige berät, einen Garten unter ökologischen Aspekten anzulegen. Wir alle wollen eine gesunde Umwelt und das Klima schonen und deshalb sollten z. B. Schottergärten nicht mehr oder nur in kleinem Maß in der Stadt üblich sein.
- Die Bepflanzung mit Bäumen sollte von der Stadt gefördert und unterstützt werden, ähnlich wie das Baukindergeld.
- Der Klimaschutzmanager kann auch bei der ökologischen Stadtentwicklung unterstützen, z. B. einen Wasserlauf in der Innenstadt oder andere "Wasserspiele" im Stadtgebiet.

Weitere Forderungen der SPD:

- **Nutzung von regenerativen Energien:** Solarthermie und Strom aus Photovoltaik zur Eigennutzung



- **Dezentrale, gemeinschaftliche Heizungsanlagen** (BHKW's) fördern
- **Reduktion der Oberflächenversiegelung**
- **Verwendung von Regenwasser** zur Toilettenspülung und Gartenbewässerung
- **Fassaden- und Dachbegrünung** als Ausgleich zum Landschaftsverbrauch

Stadtentwicklung

Grundgedanke eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts ist die sinnvoll aufeinander abgestimmte Zuordnung von Gewerbe- und Wohngebieten unter Berücksichtigung der Aspekte des Wohnumfeldes, der Naherholung und der Gesundheit. **Das heißt:**

Kurze Wege zwischen Wohnen – Arbeiten – Einkaufen – Erholen / Gesundheit durch moderne und intelligente Bauleitplanung.

Bei der Stadtentwicklung spielt also alles zusammen. Der wichtigste Punkt ist, dass sich die Bewohner in unserer Stadt wohl fühlen und gerne hier wohnen.

Dabei ist es auch wichtig, den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, da sich nicht alle ein zweites Auto leisten können.

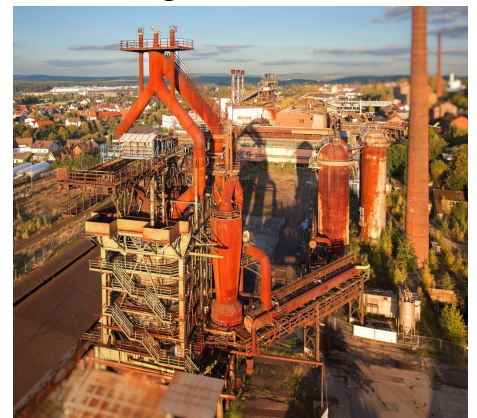
Wohnen

- **Ausweisung von neuen Wohngebieten** in verträglicher räumlicher Nähe zu bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten.
- **Keine Ausweisung von großen Baugebieten weit außerhalb des Stadtzentrums** (Zersiedelung der

Landschaft und unnötige Verkehrsbelastung). Dafür lieber innerstädtische Baulücken schließen, vorhandene Brachflächen nutzen und vorhandenen Gebäudeerstand sanieren

Arbeiten

- **Konzentration auf bestehende Gewerbe- und Industriegebiete**
Maßvolle Erweiterung der bisherigen Areale im Industriepark Ost und Unterschwaig sowie dem Gewerbegebiet Kauerhof mit der Zielsetzung, eine weitere Zersiedelung der Landschaft zu vermeiden, den Schwerlastverkehr auf den dafür vorgesehenen Routen zu halten und sich nicht neue Wege z.B. durch Wohngebiete suchen zu lassen.
- **Bebauungsplan Maxhütte** voranbringen



Einkaufen

- **Grundversorgung** in den einzelnen Stadtteilen und Neubaugebieten nach Möglichkeit erhalten bzw. anstreben (Lebensmittel / Arzt / sonstige Dienstleister).
- **Verbesserung der Attraktivität der Innenstadt**
Ansiedlung von Fachgeschäften für Kleidung, Schuhe, Elektro usw.
- **Neuausrichtung des Liliencenters und ehemaliges Kaufhaus Storg.** Gespräche mit Investoren laufen derzeit, entsprechende Gestaltung des Umgriffs, z.B. Sanierung der früheren „Bierhals-Villa“.

Erholen

- Freizeiteinrichtungen sind zentral gelegen und gut erreichbar, ihre Attraktivität sollte durch geeignete Maßnahmen gesteigert werden.
- Naherholungs- und Grünbereiche befinden sich stadtnah, der Ausbau des innerstädtischen Grüngürtels entlang der Rosenbachaue sollte fortgesetzt, keinesfalls bebaut werden!
- **Modernisierung des Waldbades weiter voranbringen. Ziel Ganzjahresbad!**
- **Weitere Aufwertung des Stadtparks** durch zusätzliche Spielgeräte: Matschanlage, Mini-Fußballtore, Seilbahn etc.
- **Umbau des alten Stadtbades zum Mehrgenerationen-Park** mit Bocciabahn, Tischtennisplatten, Beachvolleyball-Feldern und Calisthenics-Fitnessgeräten
- **Erweiterung des Spielplatzes im Stadtgraben für ältere Kinder!**

Gesundheit

Eine umfassende und hochwertige Gesundheitsversorgung ist für die Stadt von elementarer Bedeutung.



Die haus-, fach- und zahnärztliche Versorgung ist durch geeignete Maßnahmen zu sichern bzw. weiter auszubauen.

Der direkte Anschluss des St. Anna Krankenhauses an die B 85, der Bau eines Parkdecks, die Errichtung eines Facharztzentrums sowie die Ansiedlung des BRK Rettungszentrums stärkt langfristig den Standort des Krankenhauses und fördert die Entwicklung

des Mittelzentrums Sulzbach-Rosenberg zum Gesundheitszentrum für den nördlichen und westlichen Landkreis.

Entwicklung Rosenberg

Wir sollten aufhören, Rosenberg von Sulzbach zu trennen. Wir sind eine Stadt und gehören zusammen. In Rosenberg ist seit der letzten Wahl schon viel passiert.



Schade ist, dass das Hallenbad nicht der Stadt gehört. Aus dem Hallenbad könnte sonst z. B. ein Indoorspielplatz mit Kletter- und Boulderwand gemacht werden.

Entwicklung Gelände Hochofen / Schlackenbergr

- Der Schlackenbergr ist zwar eine sanierte Mülldeponie, trotzdem sollte die sanfte touristische Nutzung weiter ausgebaut werden.
- Der Hochofen soll als Erinnerung an die Montanindustrie stehen bleiben, aber nicht öffentlich begehbar sein. Ähnlich wie beim Schlackenbergr könnten Führungen gemacht werden.
- Die Hochofenplaza kann weiterhin genutzt werden wie bisher, soweit der Eigentümer alle Auflagen erfüllt.

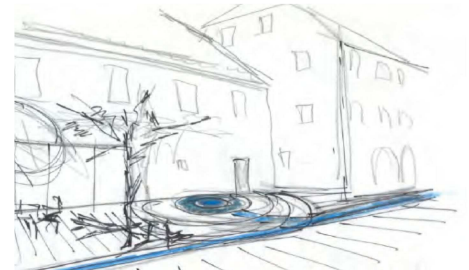
Zukünftiger Entwicklungsschwerpunkt

Die SPD will, auch im Hinblick auf mehr Tourismus, eine neue Eingangsachse Bahnhof - Altstadt schaffen:

- Der Bahnhof muss saniert und mit Toiletten versehen werden. Das Reisebüro ist zu erhalten!
- Das ehemalige Baywagelände am Bahnhof soll nicht nur als

Pendlerparkplatz für Autos sondern auch für Fahrräder und als Busparkplatz für Reisebusse genutzt werden. Für Fahrräder sollte er überdacht sein und unbedingt Ladestationen für E-Bikes angebracht werden.

- Im **Stadtpark** sollen die beiden Spielplätze noch besser werden. Eine Seilbahn und Bodentrampolin für größere Kinder beim Rutschenturm, eine kleine Matschanlage beim kleinen Spielplatz, wo auch die natürliche Beschattung vorhanden ist. Auch Mini-Fußballtore wären gut.
- **Altes Stadtbad zum Mehrgenerationen-Park erweitern.**
- Die Verbindung der Weiherstraße muss zum Geh- und Radweg ausgebaut werden ebenso der Weg vom Bahnhof entlang des Stadtparks zur Neumarkter Straße
- **Wichtig ist, dass der Umbau des Kugelplatzes und des Bachviertels, wie bereits im ISEK gefordert, weiter voran geht.**



Das **Bachviertel** muss aufgewertet werden, indem man z.B. einen Teil des Baches wieder an der Oberfläche fließen lässt und eine Fußwegverbindung zum Stadtbadgelände herstellt. Über den Umbau des



Kugelplatzes u. a. mit Freisitzmöglichkeiten entsteht eine attraktive Anbindung zur Altstadt.

Freizeit

Waldbad

Ein modernisiertes, zeitgemäßes Waldbad ist ein enorm wichtiger „weicher“ Standortfaktor.

Mit dem neuen Plantschbecken (2012) und dem Neubau des Sanitär- und Umkleidebereichs sowie einem neuen Kiosk- / Eingangsbereich (2015) wurden die ersten Schritte getan.



Damit wird auch ein Antrag der SPD vom 15. April 1999 endlich umgesetzt. Ziel der SPD ist, ein Schwimmen im Sommer und im Winter zu ermöglichen, Ziel ist ein Ganzjahresbad!

Auch der Spielplatz und der äußere Eingangsbereich sowie die Fahrradabstellplätze wurden neu gestaltet.

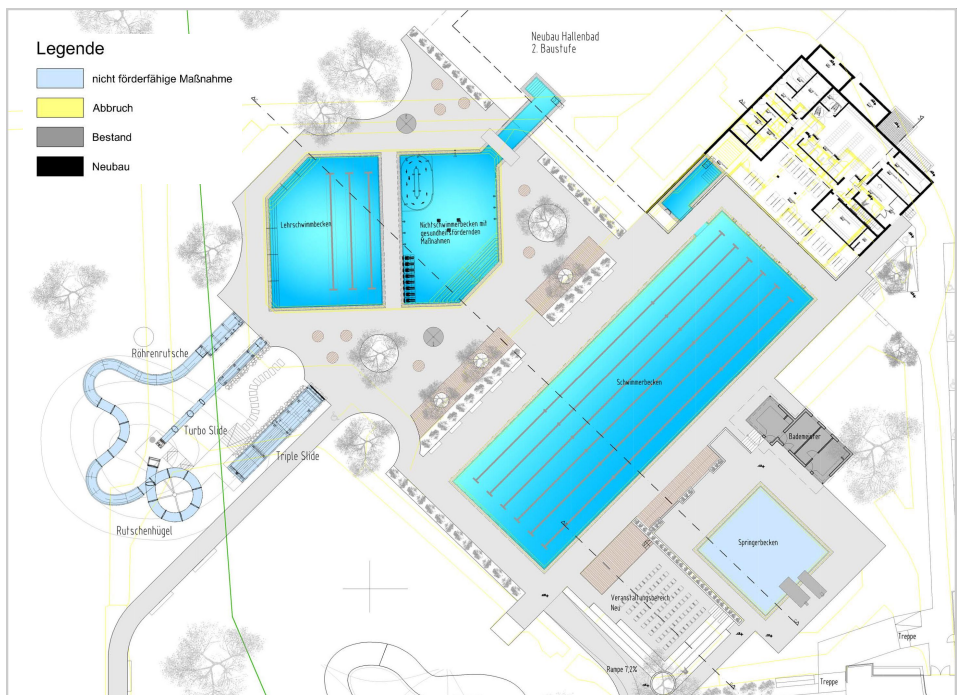
Die Sanierung geht weiter!

Die Planung für die Modernisierung des restlichen Bereichs steht, das Planungsbüro Pichler aus Österreich zeichnet dafür verantwortlich.

Vorgesehen ist, die Wärmehalle abzureißen, die Decke abzusenden, weil der darunterliegende Technikraum nicht so hoch sein muss. Dann soll die Wärmehalle so aufgebaut werden, dass sie auch für ein späteres Hallenbad genutzt werden kann.

Das Schwimmerbecken bleibt erhalten, es erhält ein Edelstahlbecken, auch die gesamte Technik wird erneuert.

Dafür gibt es Zuschüsse aus dem bayerischen Bäderprogramm.



Das Nichtschwimmerbecken wird ebenfalls saniert und auch der Bau eines Rutschenhügels mit mehreren Rutschen ist vorgesehen.



Damit werden die Forderungen der SPD aus ihrem Langzeitprogramm 2014-2020 erfolgreich umgesetzt.

Die Fachplanung für Badtechnik, Elektro und Sanitär wurde vergeben, die Ausschreibung könnte Anfang 2020 erfolgen.

Die Gesamtkosten werden auf ca. 7,5 Mio. Euro netto geschätzt. Wenn alles klappt, ist für Herbst 2020 der Baubeginn geplant.

Ausbau zum Ganzjahresbad

Weiterhin vorgesehen ist der Bau einer Schulschwimmhalle neben der Wärmehalle nach Abschluss der Freibadsanierung. Dabei muss sichergestellt sein, dass die finanziellen Folgekosten dauerhaft leistbar sind.

Nach Meinung der SPD ist auch eine funktionelle Anbindung zum Außenbereich und ein attraktiver Eltern - Kind - Bereich notwendig.

Weiterhin sollte man zusätzlich in Erwägung ziehen:

- einen Hubboden zur flexiblen Nutzung der Wasserflächen im Schwimmerbecken
- eine Konzeptentwicklung für die Schaffung eines Wellness - Bereiches (Saunen, Whirlpool, Ruhezonen usw.) eventuell in Kombination mit „externem“ Betreiber, z.B. Physiotherapie, Fitnesskurse usw.
- ressourcenfreundliches Energiekonzept neben der Fernwärme einsetzen, z.B. Wärmetauscher, Solar oder Photovoltaik.

Weitere Verbesserungen notwendig

- Der Einbau einer Beckennabdeckung ist erfolgt, sie kann wieder verwendet werden.
- Basketballfeld mit befestigtem Weichbodenbelag
- Beach – Fußball – Feld
- Evtl. Tarif nur für Frühschwimmer und Aqua-Sportler einführen. Aqua-Jogger eventuell ins Springerbecken umsiedeln.

- **Erweiterung der Terrasse.** Sie wird Anfang 2020 ausgeführt.

Campingplatz am Waldbad

Der Ankauf und die Anpachtung für private Investoren sollte ermöglicht, Gespräche mit den Grundbesitzern geführt werden.

Erholung

Zu einer familienfreundlichen Stadt gehören auch gepflegte und attraktive Erholungsflächen, Wanderwege, Trimm- und Lehrpfade, Spiel- und Bolzplätze.

Spielplätze

Für attraktive Spielplätze, wo Kinder sich wohlfühlen und gerne spielen, dafür hat sich die **SPD** mit Anträgen intensiv eingesetzt.

Moderne Kletter-Rutschen-Kombinationen, bei denen die Podesthöhen und Anbauteile so zusammengestellt sind, dass nicht nur Kinder von 1-4 Jahren Spaß haben, sondern auch Kinder von 5-12 Jahren, war unser Bestreben.



Beste Beispiele sind die Spielplätze am Loderhof, aber auch Lerchenfeld, Waldbad und jüngst in der August-Bebel-Straße, die alle von der **SPD** beantragt wurden. Hier hat man sogar Platz gehabt für einen separaten Kleinkinderbereich. Optimal!

Die **SPD** fordert als nächste Maßnahmen:

- Sanierung des Spielplatzes in der Blumenau



- Schaffung eines attraktiven Spielplatzes im Altstadtbereich für ältere Kinder durch Erweiterung des Spielplatzes beim Stadtturm (vgl. ISEK). Hang-Kurven-Rutsche als Attraktion!
- Umgestaltung des Kleinkinderspielplatzes im Stadtpark zum Spielplatz mit Wasser

Zusätzlich wichtig ist:

- ständige Überprüfung auf Aktualität und Sicherheit
- Kleinkinderspielplätze in Wohngebieten und attraktiver Innenstadtlage
- Bolzplätze sind mit dem Fahrradwegenetz abzustimmen
- Bei Bedarf Neuanlage von Spiel- und Bolzplätzen

Altes Stadtbadgelände

Auch wenn das alte Stadtbad als Standort für eine vorübergehende Containerunterbringung der Berufsschüler im Gespräch ist, hält die **SPD** an ihrem Ziel fest, das alte Stadtbadgelände zum Mehrgenerationen-Park umzugestalten.

Wenn man die Container am nördlichen Rand unterbringt (siehe Bild E+II), dann könnte man im vorderen Bereich problemlos unsere Ideen umsetzen.

Wir schlagen den Einbau folgender Freizeitmöglichkeiten vor:

- Bau von zwei Beachvolleyball-Feldern
- Bocciabahn
- Tischtennisplatte
- Calisthenics-Sportgeräte für jung und alt.



Der Bach sollte mit in das Konzept einbezogen werden (Kiesbett, Zugang von der Sportplatzseite aus). Zusätzlich könnte ein weiterer Bachzugang in Höhe des Kneipp-Beckens geschaffen werden.

Überlegt werden sollte auch, ob man das Kneipp-Becken nicht in den Bachlauf integrieren kann.

Ideal wäre der Bau einer Versorgungsstation (Sanitär/Strom) im alten Stadtbadgelände, um dieses für kleinere Veranstaltungen/Zeltlagerflächen für Jugendgruppen nutzen zu können.

Wenn im Bahnhof eine Toilettenanlage gebaut wird, könnte man die WC-Anlage aus dem Stadtpark hierher verlagern.

Naherholungsgebiet Wagensaß

Der Trimm-Dich-Pfad ist neu gestaltet worden, man sollte aber noch stärker auf eine bessere und einheitliche Markierung aller Wander- und Walkingwege sowie der Joggingstrecken achten:

Nötig sind abgestimmte farbliche Kennzeichnung und Streckenlängen.

ge, Ausweisung der Strecken und auf dem Weg liegender Gastronomie durch mehrere Übersichtstafeln an den Eingängen und Kreuzungspunkten. **Zusätzlich sollte eine Nordic-Walking-Strecke ausgewiesen werden.**

Der Spielplatz ist sanierungsbedürftig. Geplant ist seitens der Stadt ein Nieder-Seil-Klettergarten.

Fortführung der Renaturierung des Rosen- und Erlbachs

Die Bachauen sollten zu einem durchgängigen Naherholungsraum für Eltern mit Kindern und Senioren, wenn möglich mit begleitendem Geh- und Radweg, ausgebaut werden. Hier könnte man evtl. Wasserrastplätze mit einplanen (Zugang zum Bach mit aufgeschüttetem Kiesbett).

Stadtgraben



Die Sanierung und Gestaltung des Stadtgrabens und der Stadtmauer entlang der Allee ist geplant.

In den Jahren 2020-2022 sind 1,19 Mio. Euro eingeplant u. a. für eine Wegeverbindung Lange Gasse zur Allee und dem Einbau von zwei Freilichtbühnen sowie einem Geschichtsband.



Radwege

Ein Radwegekonzept ist zu erstellen, nähere Ausführungen dazu im SPD-Verkehrskonzept auf der Homepage und im Abschnitt: „Straßen + Verkehr“.

Unabhängig davon sind folgende Punkte wichtig:

- Einbeziehung des sanierten Schlackenbergs und der Hochofenplaza ins Geh- und Radwegenetz
- Errichtung eines stadtnahen Mountainbike - Rundkurses mit entsprechender Beschilderung und Vermarktung

Weitere Maßnahmen

- Bessere Gestaltung des Dultplatzes durch Baumzeilen entlang der Grafmühlstraße und als Abtrennung zum Rewe-Einkaufsmarkt. Begrünung der Lärmschutzwand beiderseits!
- Renaturierung des Talraums im Bereich Rohrwerk, weitere Sitzgelegenheiten
- Trinkbrunnen innerhalb der Stadt, sowie im Stadtpark und alten Stadtbad
- Springbrunnen als Wassererlebnis in der Innenstadt oder in der Nähe (Bodendüsen)
- Prüfung ob die Umsetzung der im Programm „Stadtumbau West“ geplanten Sportmeile zwischen ehemaligem Hallenbad und Fitness-Center noch möglich und gewünscht ist: Kletterwand, Streetballfeld mit Bande, das multifunktional genutzt werden kann: Eishockey im Winter, Hockey im Sommer u.ä. **Eventuell könnte man hier auch den Skaterpark ansiedeln.**

Sport

Die SPD unterstützt alle Sportvereine und andere Gruppen durch die zur Verfügungstellung der Schulturnhallen.

Sporthallen

Auf Antrag der SPD wurde an der Jahnschule eine Ein-Feld-Halle neu gebaut.

Die Sanierung der Krötensee-Dreifeld-Halle steht erst im Rahmen der Generalsanierung in mittlerer Zukunft an.

Auf Drängen der SPD ist 2013 eine Sportförderung eingeführt worden, über welche die Hallenbenutzungsgebühren wenigstens teilweise wieder ausgeglichen werden.

Auch die Kosten für die Hallenaufsichten werden ab 2020 von der Stadt bezahlt.

Sportplätze

- Prüfung der ganzjährigen Verfügbarkeit der Schulsportplätze – Vandalismusschutz durch entsprechende Gestaltung.
- **Schulsportplätze sollten den Vereinen bis zur F-Jugend zu Trainingszwecken zur Verfügung gestellt werden.**

Sonstiges

- **Bau eines Beach - Fußball - Feldes im Waldbad oder Krötenseeschule: Hier Erweiterung der vorhandenen Anlage**
- **Wohnmobilstellplatz:**



Der Standort des Wohnmobilstellplatzes ist gut gewählt. Er sollte aber attraktiver, z.B. durch die Einfriedung mit einer Buchenhecke, gestaltet werden. Man sollte darüber nachdenken, ob man Benutzern einen Sondertarif für den Eintritt ins Waldbad gewährt.

- **Fahrradständer erweitern für Lastenfahrräder und Fahrräder mit Kinderanhänger**

Verkehrskonzept der SPD

Die Mobilität in einer Stadt (motorisierten Individualverkehr / öffentlichen Nahverkehr/Radfahrer /überörtlichen Verkehr) gleichberechtigt unter einen Hut zu bringen, ist enorm schwierig. Trotzdem hat die **SPD** als einzige Partei im Stadtrat versucht, ein Gesamtkonzept für Straßen und Verkehr in Sulzbach-Rosenberg zu entwickeln.

(unter www.spd-sulzbach-rosenberg.de unter „Kommunalpolitik“ kann das vollständige Konzept nachgelesen werden.)

Das Konzept der SPD baut auf drei Säulen auf:

Verkehrsreduzierung

- ÖPNV
- Radwegenetz

Verkehrslenkung

- Sammelstraßen
- überörtliche Straßen als Hauptachsen
- kein Durchgangsverkehr in Wohngebieten

Verkehrsvermeidung

- Sinnvolle Zuordnung von Wohnen - Einkaufen - Arbeiten - Erholen, damit Fahrten unterbleiben können
- Auch die Verlegung von Behörden / Betrieben / Dienstleistern aus Wohngebieten heraus gehört dazu.

Entwicklung hin zum Mobilitätskonzept

Angesichts der „Friday for Future“-Bewegung nach weniger CO₂ Verbrauch, der nur mit weniger Autoverkehr möglich ist, steht die **erste Säule** heute deutlich im Vordergrund. Die bayernweite Forderung der SPD nach dem 1 Stunden Takt auch auf dem flachen Land ist richtig, besser wäre noch ein 30-Minutentakt in den Stoßzeiten.

Ausbau des ÖPNV:

Die Organisation des ÖPNV läuft im Landkreis Amberg - Sulzbach über den ZNAS, an den folgende Forderungen herangetragen werden sollten:

- Busnetz in Sulzbach-Rosenberg mit kleinen E-Bussen verdichten
- 365 Euro Ticket im VGN-Gebiet einführen, welches auch in monatlichen Raten bezahlt werden kann.
- Einführung von preiswerten Schülerfahrkarten, die von Mo-Fr und nur während der Schulzeit gelten.
- einheitliche, leicht buchbare Tarife über HandyApps schneller einführen
- Busverbindungen auch samstags nach Geschäftsschluss in die Stadtteile ermöglichen
- Einrichtung von Anruf-Sammeltaxi in den Busfreien Zeiten.
- Aufrechterhaltung der Busverbindung Su.-Ro. - Amberg nachts zu bestimmten Zeiten als Disko-Bus. **Neue Abfahrtszeiten einführen:** in Amberg ab 00.15 und 2.30

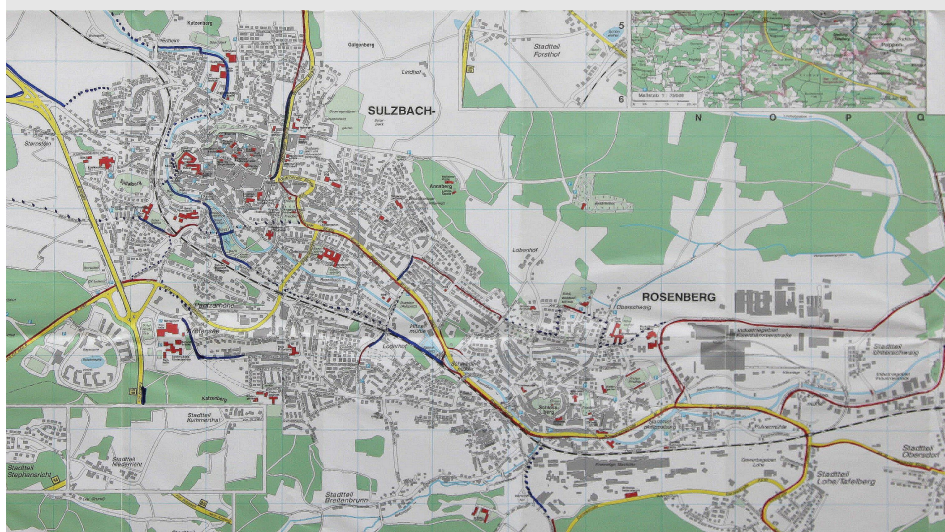


- **Aufwertung Bahnhof Rosenberg mit häufigeren Haltezeiten des Pendolino** in Zusammenarbeit mit VGN und Bahn zumindest in Stoßzeiten: 30 Minuten-Takt.

Stadt kann auch aktiv werden:

- Erweiterung der Park & Ride-Anlage am Bahnhof durch den Bau von Parkplätzen, Busparkplätzen und überdachten, abschließbaren Fahrradstellplätzen oder Fahrradboxen mit Lademöglichkeit für E-Bikes auf dem ehemaligen Baywagelände
- kostenlose Schülerbeförderung in der **Grundschule für alle Schüler** als freiwillige Leistung in Sulzbach-Rosenberg ermöglichen
- Bau von barrierefreien Bushaltestellen und Wartehäuschen.

Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes



Der Ausbau des Radwegenetzes trägt zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs bei.

Ausgangspunkt für ein **Radwegkonzept** ist der durchgehende Radweg von der Altstadt Sulzbachs entlang der gesamten Rosenber-

ger Straße bis zur Siedlung Heimat-erde als **zentrale Achse**, an die alle anderen Radwege angebunden werden, welche in die Wohngebiete, zu den Schulen, den Freizeit- und Naherholungsgebieten und in die Arbeit führen. (**Bestand ist rot**)

Ergänzt werden muss dies durch eine **zweite Längsachse** möglichst entlang des Rosen- und Erlbachs oder der Bahnlinie vom **Eislaufplatz bis nach Erlheim**. Langfristig ist ein Weiterbau bis Kleinfalz anzustreben. (**Neue Geh- und Radwege**)

Durch Querverbindungen dieser Radwege wird allmählich eine Vernetzung entstehen, die es den Radfahrern erlaubt, sicher alle Ziele in Sulzbach-Rosenberg zu erreichen.

Um dies zu erreichen, sind unter anderem folgende Maßnahmen notwendig:

- **Ausbau des Weges entlang der Bahn vom Eislaufplatz zum Hitzelmühlweg** mit einer wassergebundenen Decke.



Beginn der Trasse in der Talaue mit bevorzugtem Ziel **Bahnhof / Stadtpark**. Entlang der Bahn kann man auf wenig befahrenen Straßen dann bis zum Stadtpark kommen.

- **Stadtpark/Weiherstraße**



Brückengeländer beim Rosenbach versetzen und erhöhen, damit Geh- und Fahrradwegbreite erzielt wird. Damit ist ein durchgängiger Radweg möglich!

- **Bahnhof/Stadtpark/Neumarkter Straße**

Ausweisung als Geh- und Radweg: Geländer erhöhen, neue Asphaltschicht (rot!).

- **Bau eines Geh- und Radweges** von der Neumarkter Straße am Rande des alten Stadtbadgeländes entlang Richtung Kreuzerwirt.
- **Bau eines Geh- und Radweges von der Gärtnerei entlang des Bachs bis zur Peter-Fechter-Straße, hier über die bestehende Brücke und Weiterbau bis nach Erlheim planen.** Langfristig ist der Weiterbau bis Kleinfalz anzustreben. Entsprechender Grunderwerb ist notwendig.
- **Geh- und Radweg vom Loderhof**



zur Rosenberger Straße im Rahmen der Weiterführung der Loderhofstraße. Eventuell den Bau des Geh- und Radweges vorziehen, sobald die Planung der Brücke steht.

- Beim **Weiterbau der Knorr-von-Rosenroth-Straße** Richtung Dieselstraße Radweg mit einplanen.
- Fahrradweg entlang der **Wilhelm-Sträubig-Straße zum Gymnasium**
- **Ausweisung eines Geh- und Radweges entlang der Hofgartenstraße** durch Reduzierung der Fahrbahnbreiten ähnlich wie in der Rosenberger Straße
- **Radweg entlang der St.-Anna-Straße** zur Anbindung des Südhangs Annaberg, in dem sich bereits ein Fahrradweg befindet: Gehweg zum Rad- und Gehweg verbreitern.
- **Weiterführung des Radwegs entlang des Rohrwerks** und durchs Industriegebiet Unter-

schwaig nach Altmannshof entlang des Rosenbachs (Zusammen mit der Gemeinde Poppenricht)

- **Verlängerung entlang der Bayreuther Straße bis zur Storg-Kreuzung:** bei Bebauung Lubergrundstück und Umgestaltung der Storg-Kreuzung leicht möglich
- **Verlängerung des Geh- und Radweges entlang der St. 2040** von der Einmündung Theodor-Heuss-Straße bis zum Fröschau-Einkaufs-Zentrum(FEZ) mit begleitender Baumallee, vgl. Grebe-Konzept!
- **Wurde nicht gebaut trotz Antrag SPD und ausreichend Platz!**
- **Einbahnstraßen für „Fahrrad frei“** erlauben, wo es möglich ist.

Erhöhung der Sicherheit

- Markieren, einfärben der asphaltierten Fahrradwege mit roter Farbe. Neubau mit rotem Asphalt.
- Fahrradunterstellplätze mit Lademöglichkeit bauen am Bahnhof und in der Altstadt.



- Bessere Überwachung und Kontrolle der Geh- und Radwege gegen parkende Autos durch die Kommunale Verkehrsüberwachung und die Polizei.
- Beim Neubau von Straßen immer auch an den Bau von Geh- und Radweg denken!

Wichtig ist, dass alle Maßnahmen, die unbürokratisch und schnell ohne großen Kostenaufwand durchzuführen sind, vorrangig realisiert werden. Es ist nicht notwendig darauf zu warten, bis ein Geh- und Radweg teuer gebaut wird, wenn es möglich ist,

auf entsprechend breiten Straßen durch Abmarkieren mit weißer Farbe und Aufzeichnung des Fahrradsymbols die Sicherheit der Radfahrer zu erhöhen.

Überregionale Verkehrsanbindung

Sulzbach-Rosenberg ist an das überregionale Straßen- und Verkehrssystem sehr gut angebunden, trotzdem gibt es aus Sicht der **SPD** einiges zu verbessern:

B 14

- Die Nordumgehung nicht zu bauen, war eine richtige Entscheidung!
- Linksabbiegespur und zweite Zufahrt zum Gewerbegebiet Kauerhof mit integrierter Querungshilfe für den 5-Flüsse-Radweg ist dringend notwendig!
- Laut ISEK ist der derzeitige Ausbauzustand der Storg-Kreuzung nicht mehr zeitgemäß, weil er dem Verkehrsfluss nicht gerecht wird.



Sie gehört so umgebaut, dass der Hauptverkehr direkt vom Bierhalsberg in die Bayreuther Straße fließen kann und umkehrt. Die Zufahrt zur Altstadt erhält eine ausreichend lange Linksabbiegespur vom Bierhalsberg her kommend.

Durch diese Maßnahmen wird eine erhebliche Reduzierung der reinen Straßenverkehrsflächen erreicht, die dann den Fußgängern und Fahrradfahrern zusätzlich zur Verfügung stehen.

**Kurzfristig sollte durch eine am-
peleoptimierte Lösung zumindest**

eine notwendige Querungsmöglichkeit zwischen Müller-Markt und Stadtturm geschaffen werden! Dies muss aber aktiv von der Stadt nachgefragt werden!

- Radweg von der Nürnberger Straße nach Kauerhof ist in Planung

B 85

- Der 3-spurige Ausbau bis zum Autobahnzubringer (Bepo) ist notwendig, da die B 85 ein höheres Verkehrsaufkommen als die BAB Nürnberg - Amberg hat.
- Die Linksabbiegespur nach Grund / Prohof wurde gebaut.

Die Forderungen der SPD werden umgesetzt:

- Radweg von Siebeneichen bis zur Bepo ist in Planung, damit entsteht ein durchgängiger Radweg vom Naherholungsgebiet Obere Wagensaß bis nach Amberg entsteht.
- Radweg von der Nürnberger Straße nach Prangershof

Autobahnzubringer / Hofgartenstraße (B 14)

Die teilweise hohe Geschwindigkeit und die Belastung durch Lkw, die vom Industriegebiet Ost zur Autobahn fahren, sind ein Problem.

Durch den Einbau von „Flüsterasphalt“ und einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h versucht man die Lärmbelastung in den Griff zu bekommen.

Mit dem Bau eines **Kreisverkehrs** an der Kreuzung Neumarkter Straße/Autobahnzubringer lässt sich die Geschwindigkeit reduzieren. Nach wie vor unbefriedigend ist die **Breite des Fahrradwegs entlang der Hofgartenstraße** von der Meister-Kreuzung bis Einmündung Dieselstraße.

Hier sollte geprüft werden, ob nicht durch Reduzierung der Fahrbahnbreiten auf das absolut Notwendige zusätzliche Flächen für

den Radweg geschaffen werden könnten.

AS 35

Sie entlastet Rosenberg und Sulzbach teilweise vom Schwerlastverkehr, da der Industriepark Ost das Industriegebiet Unterschwaig und das Gewerbegebiet Lohe besser an die B-85 und den Autobahnzubringer angebunden sind.

Allerdings halten sich die Fahrer der entsprechenden Firmen nicht daran und fahren nach wie vor über die Rosenberger Straße zum Autobahnzubringer. Hier sollte die Stadt im regelmäßigen Kontakt mit den Firmenchefs stehen, um eine Verbesserung zu erzielen.

AS 11

Der Ausbau mit Geh- und Radweg bis Forsthof ist erfolgt.

AS 13

Geh- und Radweg von Obersdorf nach Altmannshof dringend notwendig! Zuständig ist allerdings der Landkreis!

Querspange Industrie- park Ost / St. 2120

Eine weitere Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz durch den geplanten Bau einer Querspange zur St. 2120 ist vorerst nicht notwendig!

Rosenberger Straße St.2040

Die wichtigste innerstädtische Verkehrsachse wurde vollständig saniert zwischen Meisterkreuzung und Eislaufplatz.

Linksabbiegespuren und Querungshilfen erhöhen die Sicherheit, das neu gestaltete Straßenbegleitgrün ist sehr gelungen.

VGN

Der Anschluss an der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ist von der SPD seinerzeit gegen den Widerstand der CSU und vor allem der Stadt Amberg erreicht worden.

Damit besteht eine gern genutzte Möglichkeit, zu günstigen Tarifen im gesamten VGN Bereich sogar bis Bamberg und Bayreuth mit einer Fahrkarte zu fahren.

Aber auch der Tourismus, die Kultur- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Sulzbach-Rosenberg und im Umland (z.B. Freizeitlinien Birgland-Express und Frankenpfalz-Express) haben dadurch eine Belebung und Stärkung der Wirtschaftskraft erhalten

Die SPD fordert den weiteren Ausbau mit kürzerer Taktung zu Stoßzeiten und preiswertere Monats- und Jahrestarife!

Die SPD sieht eine reine S-Bahn auf Grund der deutlich schnelleren Regional-Expresse eher als zweitbeste Lösung an.

Die SPD würden es vor allem begrüßen, wenn der Regional-Express öfter fahren würde und dabei auch den Bahnhof Rosenberg deutlich öfter anfahren würde.

RVV

Der von der **SPD** seit Jahren geforderte Anschluss an den Tarifverbund Regensburg (RVV) und damit auch nach Schwandorf wurde inzwischen erreicht.

P+R Anlage

Die P+R Anlage am Bahnhof Sulzbach-Rosenberg wurde 2002 auf Betreiben der SPD um ca. 40 Plätze erweitert, nach dem Aus- und Umbau des Bahnhofes Sulzbach-Rosenberg wurde eine Erweiterung des P+R Angebotes auf Seiten der Malzfabrik vorgenommen.

Nach Abbruch des Baywa-Gebäudes können hier weitere P+R-Parkplätze entstehen, aber auch Parkplätze für Reisebusse und Haltestellen für Linienbusse sowie überdachte Fahrradstellplätze mit Lademöglichkeiten und Absperrboxen.

Bei der Planung sollte auch geprüft werden, ob die Bahnhofstraße nicht direkt in die Heinrich-Böll-Straße geführt werden kann.

Lokale Problempunkte

Kreuzung Bayreuther Straße/ Alte Straße

Die momentane Ampellösung verbessert die Verkehrssicherheit der Fußgänger bei der Überquerung der B-14 am bestehenden Überweg. Trotzdem ist die Lösung nicht befriedigend, da Linksabbiegerspuren fehlen.

Mit dem Neubau der Feuerwehr und der geänderten Zufahrt über die Hängematte ist eine Ampelregelung auch auf Höhe der Praxis Dres. Rüger / Gunesch notwendig.

Hier könnte eine zweite verampelte Fußgängerquerung entstehen.

Eine optimale Ampellösung wird allerdings erst nach Verlegung der Alten Straße über das Luber-Grundstück möglich.

Anbindung Loderhof

Tatsache ist, dass der Loderhof weitere Anbindungen braucht, um die Göthestraße zu entlasten.

- Die Planung, ob und wie eine Eisenbahnunterführung in der **Verlängerung der Loderhofstraße** möglich ist, wird zur Zeit von einem Ingenieur-Büro geplant.



Hier sollte mittelfristig zumindest der Weiterbau des Geh- und Radweges bis zum Hitzelmühlweg erfolgen, um eine kürzere Verbindung für das Baugebiet Loderhof Mitte zu bekommen.

Die SPD beantragt, in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel dafür einzustellen!

- Die **Verlängerung der Knorr-von-Rosenroth-Straße** Richtung Dieselstraße ist eine weitere Möglichkeit. Hier hat das Pla-

nungsbüro bereits eine Variante geplant, nun ist es notwendig, den Grunderwerb durchzuführen. Berücksichtigt ist auch ein Geh- und Radweg.

- Auch der **Neubau der Brücke in der Erzhausstraße** mit einer größeren Straßenbreite trägt zur Entlastung bei. Hier hat die Stadt ein Planungsbüro beauftragt, welches untersuchen soll, wie man das hinbekommt.

Kauerhofer Straße



Die Verbindung zwischen B 14 und Kempfenhof wurde auf Antrag der SPD ordentlich ausgebaut und mit einem begleitenden Geh- und Radweg versehen.

Straßenunterhalt

Das Straßennetz in Sulzbach-Rosenberg beträgt ca. 142 km und weist einen unterschiedlichen Aufbau auf:

- Straßen mit normalem Aufbau, d.h. Frostschutz aus Mineralbeton und 14 cm Asphaltdecke und
- Straßen mit Einstreudeckenaufbau, deren Unterbau größtenteils aus Maxhüttenschlacke besteht und nur 2 cm Asphaltdecke aufweist.

80% unserer Straßen haben diesen Aufbau!

Entsprechend gestaltet sich auch der Unterhalt unterschiedlich. Kann man bei normalem Aufbau die beschädigte Teerdecke abfräsen und neu teeren, geht dies bei den Einstreudecken nur über „Splitten“. Alternativ würde hier ein kompletter Neuausbau stehen. **Derzeit wird der Sanierungszustand von einem Planungsbüro untersucht, um eine Prioritätenliste festzulegen.**

Das Thema „Leben. Jung + Alt“ ist eine sehr umfassende Aufgabenstellung für die Politik, da es alle Lebensbereiche von der Geburt bis zum Tod betrifft.

Als **SPD** ist es uns ein Anliegen, in allen Lebenslagen Ansprechpartner zu sein und zu unterstützen, wo immer es möglich ist.

Ein wesentlicher Faktor ist dabei die demografische Entwicklung. Die örtlichen Zahlen belegen dies:

- Von 1996 bis Ende 2019 sank der Bevölkerungsanteil der **0-6 jährigen Einwohner** von 6,3 % auf 5,0 %. Das ist, in absoluten Zahlen, ein Rückgang von 1.298 auf 962 Einwohner.
- Im gleichen Zeitraum stieg der **Anteil der über 70-jährigen** von 12 % auf 17,1 % oder von 2.479 auf 3.316 Einwohner an.
- Von 12.032 Haushalten in der Herzogstadt sind **6.836 Single-Haushalte**. (Stand 11/2019)
- Die Zahl der **Geburten** ist von 1996 bis Ende 2019 von 222 auf 156 Geburten jährlich gesunken
- Die **Einwohnerzahl** lag 1996 noch bei 20.751, nach aktuellem Stand (11.11.2019) sind es heute 19.373.

Familienfreundlichkeit als Grundelement der sogenannten "weichen Standortfaktoren" im Wettbewerb unter den Kommunen um Einwohner, Finanzen und Unternehmensansiedlungen erhält dadurch immer mehr Bedeutung.

Die **SPD** ist sich dieser Herausforderung bewusst.

Familien



Geburt

Die Wertschätzung des Menschen beginnt bereits bei der Geburt, deshalb fordern wir:



- **Geburtsklinik/ Geburtshilfe** im St. Anna Krankenhaus stärken (**Kreisaufgabe**)
- „**Begrüßungsgeld**“ für Säuglinge beibehalten bzw. aufstocken um junge Familien zu entlasten.
- **Baugeldzuschuss** für Familien beibehalten, gegebenenfalls ergänzen durch einen „**Ökozuschuss**“ für umweltgerechtes Bauen (z.B. Photovoltaik u.a.).

„Bündnis für Familien“

Wir benötigen ein umfassend positives Klima für Familien – vom Säugling bis zum Senior („**Generationenpakt**“). Die Aktivitäten „**Bündnis für Familien**“ sollten wieder aufgenommen und der Wegweiser „**Familie & Co**“ wieder aufgelegt werden.

Kindergärten / KiTas

Obwohl derzeit gut aufgestellt, trägt die Stadt der vermehrten Nachfrage und prognostischen Entwicklung Rechnung mit dem Neubau der „**Kita Schießstätte**“.

Zusätzlich wichtig ist:

- **Kinderbetreuungskonzept** von 0 – 12 Jahren durchgängig entwickeln und am Bedarf orientieren, Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen auf die Arbeitszeiten der berufstätigen Eltern abstimmen. Stichwort: **Ferienbetreuung!**
- fortlaufende Bedarfsermittlung
- Anpassung an geänderte Kosten-erstattung seitens des Freistaats

Schulen

Die Stadt ist Sachaufwandsträger für die Grundschulen und die Mittelschule.

- **Fortlaufend aktualisierte digitale Ausstattung** ist sehr wichtig
- **Ganztagesbetreuung ausbauen**

Freizeit

Die Qualität der Sanierung der Spielplätze konnte durch den Einsatz der **SPD** deutlich gesteigert werden. **Zukünftige Aufgaben:**

- **Spielplatz in der Blumenau** ist dringend sanierungsbedürftig!
- Sanierung des Kleinkinderspielplatzes im Stadtpark
- **Attraktiven Spielplatz im Altstadtbereich** für ältere Kinder schaffen
- Spielplatz als Treffpunkt der Generationen. Sollte nach Bedarf in den Ortsteilen Rosenberg / Tafelberg/ Lohe geschaffen werden.

Mehr zu **Spielplätzen** unter „**Freizeit + Erholung**“.

- **Bolzplätze:** insgesamt derzeit ausreichend vorhanden. Verändertes Freizeitverhalten berücksichtigen!

Jugend

Treffpunkte für Jugendliche

- **Ein permanenter Skaterplatz wäre enorm wichtig.** Sollte zentral gelegen und leicht erreichbar sein. Lärmschutz der Umgebung ist zu berücksichtigen.
- **Beachvolleyballfeld:** Auf altes Stadtbad konzentrieren.

JFZ Hängematte

Durch die neue Leitung hat die Hängematte einen deutlichen Aufschwung erhalten. Treffpunkt für offene Jugendarbeit mit pädagogischer Begleitung.

Trotz personeller Aufstockung



kann das Angebot derzeit wegen eines längerfristigen Krankheitsfalls nicht erweitert werden.

Hier ist eine zeitnahe Nachbesserung erforderlich!

Jugendbeirat

Jährliche (z.B. halbtägige) Klausurtagungen von Stadtrat und Jugendbeirat abhalten, um Jugendliche besser mit einzubinden.

Eine Umfrage des Jugendbeirats hat u.a. ergeben:

- „Jugendparkfest“ etablieren
- ÖPNV stärken
- WC unmittelbar am Bahnhof
- fester Skaterplatz
- Frühlingsfest attraktiver gestalten

Vereine

Die SPD unterstützt die Jugendarbeit aller Vereine und Jugendorganisationen wie CVJM, Pfadfinder, u.v.a.

Jugendzuschüsse zur Kompensation der Hallengebühren sind beizubehalten und ggf. anzupassen.

Die umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit von Jugendleitern, Trainern und Betreuern sollte besser gewürdigt werden.

Weiterhin notwendig:

- **Inliner - Kurs im Stadtgebiet anlegen:**
Durch den Neubau eines kombinierten Geh- und Radweges vom Industriegebiet Unterschwaig entlang des Rosenbachs nach Altmannshof und dem erfolgten Bau des kombinierten Geh- und Radweges vom Industriepark Ost Richtung Hahnbach bis Frohnberg könnte ein Rund-

kurs über Laubhof entstehen. Hierfür ist eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden Hahnbach und Poppenricht anzustreben.

• Eislaufplatz

Extrem witterungsabhängig – ehrenamtlicher Betrieb - Dauerlösung in den Wintermonaten nicht umsetzbar. Alle konstruktiven Vorschläge aus der Bevölkerung wurden bereits berücksichtigt.

Senioren

Die SPD unterstützt den Seniorenbeirat, fördert dessen Aktionen und Anliegen. Hilfreich wäre auch hier (korrespondierend zum Jugendbeirat) einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung von Stadtrat und Seniorenbeirat.

Zusätzlich ist in Zukunft wichtig:

- Altentagesstätte – offenes Treffen – „Senioren-Cafe“ – ganzjähriges Angebot
- Seniorenaktionswoche – Teilnehmerkreis erweitern
- Senioren- und Pflegeheime – Grundstücksangebote an potenzielle Betreiber
- Ambulante Tagespflege – in Planung
- Kurzzeitpflegeplätze
- **Wohnortnahe Grün- und Erholungsbereiche erhalten** und ausbauen (Stadtpark, altes Stadtbad, Wagensaß)

Öffentliche Verwaltung

Generell „Bürgernähe“ praktizieren und auf barrierefreie Zugänge und Erreichbarkeit der Verwaltung und städtischen Einrichtungen achten.

- Berücksichtigung bei Sanierung / Umbau Seidel-Anwesen
- digitale Antragsstellung
- **aktive Information vor Sanktion**
- **Friedhöfe:** veränderte Bestattungskultur berücksichtigen: Urnengräber / Friedwald. Eventuell Waldfriedhof verkleinern.

Menschen mit Behinderung

Attraktivität der Stadt für diese Menschen im Bereich Tourismus fördern. Ziel: Eine für Menschen mit Behinderung gerechte Stadt

- **Entsprechendes Angebot an Hotelbetten erweitern**
- Ausweisung der Behinderten-WC durch ausreichende Beschilderung, weiteren Bedarf ermitteln!
- Anregungen des Arbeitskreises Behinderte positiv kritisch prüfen. Ortsbegehungen mit Behindertengruppen durchführen, insbesondere mit Blinden oder Gehörlosen
- Ausweisung von genügend Behindertenparkplätzen auf möglichst ebenem Gelände
- Bordsteinabsenkungen



Unterbringung Obdachlose

Die bisherigen Standorte sind beizubehalten, da sie weitestgehend von der Bevölkerung akzeptiert sind.

Das Gebäude in der **Memelstraße** wird von der Stadt im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus komplett neu gebaut. **An der Pirnermühle** ist eine Verbesserung der Infrastruktur (u.a. Dusche) notwendig, damit eine menschenwürdige Unterbringung gewährleistet ist.

Verwaltung

Kernverwaltung

Aus Sicht der SPD ist die Kernverwaltung optimal strukturiert und transparent:

- Zuständigkeiten und Ansprechpartner sind klar festgelegt
- Auf der Internetseite sind der Aufbau der Verwaltung (Organigramm) und die Ansprechpartner ersichtlich
- Durch Eingabe eines Anliegens kann der Ansprechpartner interaktiv gefunden werden
- Innerhalb der Verwaltung wird aktuell ein Dokumentenmanagementsystem erarbeitet
- Ebenso wird die Digitalisierung bestimmter Dienste aktuell geprüft. Dies stellt sich aber auf Grund verschiedener Software-nutzungen nicht so leicht dar.

Technische Dienste

Die **SPD** sagt weiterhin Ja zu einem kommunalen Bauhof und Gärtnerei.

Die Forderung der SPD, an den bestehenden Standorten zu sanieren bzw. neu zu bauen, wird umgesetzt.

In einem ersten Schritt werden zur Zeit das Betriebsgebäude und die Garagen der Gärtnerei erneuert. Kosten. 2,7 Mio. Euro.



Damit erhalten die Mitarbeiter der Gärtnerei vernünftige Arbeitsbedingungen. Für die weitere Sanierung des Bauhofs sind 2,3 Mio. Euro eingeplant. **Der von der CSU geforderte Neubau „auf der grünen Wiese“ hätte 10 Mio. Euro gekostet ohne Grundstück.**



Finanzen

Gründe der Verschuldung

Die hohe Verschuldung kommt also nicht durch Prestigebauten oder Misswirtschaft zustande, sondern basiert im Wesentlichen auf vier Gründen:

- **Ausfall der Gewerbesteuer durch die Maxhütte seit 1987: 20,0 Mio. €**
- **Massive Ausweisung und Erschließung von Industriegebieten: 20,0 Mio. €**
- **Stützungsmaßnahmen Maxhütte durch Ankauf Südhang Annaberg 5,5 Mio. €**
- **Zusätzlich belastend für den Stadthaushalt wirkte sich die Solidar-Umlage Ost aus, wo von 1993 – 2007 13,0 Mio. € Euro abgeflossen sind.**

Es wird immer deutlicher, dass der nach dem 1. Konkurs der Maxhütte verfolgte Weg richtig war. Die Investitionen in Gewerbe- und Industriegebiete trägt seit 2012 nachhaltige Früchte.

Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,3 % (November 2019). Im Jahr 1991 lag sie noch bei 16,1 %!

Im Juni 2019 hatte die Stadt mehr sozialversicherungspflichtige Ar-

beitsplätze als zu den besten Maxhüttezeiten, nämlich 8920.

Darauf sind wir stolz!

Haushaltskonsolidierung

- Die haushaltliche Verschuldung konnte seit dem Jahr 2013 um ca. 13 Mio. Euro im Kernhaushalt reduziert werden. (Stand 31.12.2019)
- Das für 2021 geplante Ziel wurde damit bereits im Jahr 2018 erreicht!
- Der Haushalt 2019 ist der sechste Haushalt in Folge ohne Netto Neuverschuldung!
- Auch die außerhaushaltlichen Schulden wurden mehr als geplant abgebaut
- Trotzdem Investitionen (z.T. ohne Zuschüsse): Feuerwehr Sulzbach, Waldbad, Neubau Stadtgärtnerei, Jahnschule usw.
- Keine „verdeckten Schulden“, da die Stadt in die Gebäude und in die Infrastruktur enorm investiert hat

Einnahmeseite

Die guten Ergebnisse der Haushalte wirken sich negativ auf Zuweisungen und Zuschüsse aus.



Ebenso führt es zu Rekordwerten bei der an den Landkreis abzuführenden Kreisumlage.

Die Umlagekraft je Einwohner wird sich 2020 voraussichtlich um 11,9 % erhöhen. Damit liegt die Stadt Sulzbach-Rosenberg im Landkreis auf Rang 3.

- Gewerbesteuereinnahmen 2018 auf Rekordwert von 11,9 Mio. Euro
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2018 ebenfalls auf Rekordwert von 9,6 Mio. Euro
- Schlüsselzuweisung 2018 6,6 Mio. Euro (siehe o.g. Anmerkung)
- Durch das Zinsmanagement der Fa. MAGRAL spart die Stadt enorm an Zinsen.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer war in den vergangenen Jahren sehr stark schwankend, liegt aber seit 2007 im Mittel bei 7,5 Mio. Euro/Jahr.

Sie ist die neben der Einkommensteuer die wichtigste Einnahme der Stadt und muss auf alle Fälle erhalten werden!

Zusätzlich fordert die SPD:

Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs muss der Freistaat Bayern dafür sorgen, dass die Finanzkraft der Kommunen gestärkt wird, damit diese ihre Aufgaben entsprechend wahrnehmen können.

Ausgabenseite

- **Musikschule, Stadtbibliothek, Stadtmuseum und Hängematte**

Die festgelegten Defizitdeckelungen müssen eingehalten werden. Dadurch wird der dauerhafte Erhalt dieser Einrichtungen gesichert. Den Bestand dieser Einrichtungen als „weiche Standortfaktoren“ zu gewährleisten muss das Ziel sein.

- **Bäderkonzept**

Die Modernisierung des Waldbades muss weitergehen, notfalls auch ohne Zuschüsse.

Dadurch wird die Attraktivität des Bades gesteigert, das Betriebskostendefizit kann so eventuell gesenkt werden.

Vor allem für Familien mit Kindern muss das Bad attraktiver werden. Mit der Neugestaltung

des Kleinkinderbeckens und des neuen Eingangs-, Sanitär- und Umkleidenbereiches sowie des Kiosks wurde ein erster wichtiger Schritt getan.

- **Begrenzung des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes auf 5,5 Mio. Euro/Jahr**

Anstehende bzw. bereits begonnene Investitionen (wichtigste Positionen):

- Generalsanierung Krötensee-Mittelschule
- Neubau Stadtgärtnerei
- Sanierung Seidel-Anwesen / Haus für Bürgerdienste
- Neubau Kindertagesstätte unter fremder Trägerschaft

Schuldenabbau

Trotz der geplanten Investitionen soll der Abbau der Verschuldung weiter vorangetrieben werden. Ziel sollte es sein, beim Schuldenstand unter 40 Millionen zu kommen!

Für die Finanzierung weiterer Maßnahmen außerhalb der Pflichtaufgaben sollte die Stadt möglichst ohne Nettoneuverschuldung auskommen.

Wichtige Investitionen, die den Standort Sulzbach-Rosenberg weiter attraktiv halten bzw. attraktiver machen, sollten aber trotzdem getätigt werden.



Die Eltern, Erzieher und Lehrer zu unterstützen bei der Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen sind neben Arbeiten und Wohnen sowie Freizeitgestaltung die wichtigsten und vornehmsten Aufgaben einer Kommune.

Die Stadt Sulzbach-Rosenberg handelt dabei seit Jahrzehnten Spitzenmäßig vorbildlich in Bayern und nimmt an allen bayerischen Bildungsoffensiven erfolgreich teil. Sämtlich Finanzaufwendungen und Staatszuschüsse werden abgerufen.

Als **SPD-Stadtratsfraktion** unterstützen wir die Einrichtungen der Bildung und Erziehung in vollem Umfang. Schließlich ist eine hervorragende Bildung der Schlüssel für eine hoffnungsvolle Lebensperspektive für unsere Kinder. Als Schulaufwandsträger ist die Stadt neben dem laufenden Unterhalt auch für bauliche und sonstige Investitionen zuständig.

Bildung



So konnte an der **Jahn-Grundschule** nach Abschluss erheblicher Neubau- und Sanierungsmaßnahmen (Erweiterungen der Schulgebäude, Außenanlagen, Brandschutz, energetische Sanierung usw.) zusätzlich eine **hochmoderne Ein-Feld-Turnhalle** errichtet werden.

Die Gesamt-Kosten dafür betrugen ca. 2,5 Mio €. Die Turnhalle dient dem schulischen Betrieb an erster Stelle. Sie steht aber auch den Vereinen und Freizeitsportlern zur Verfügung.



Auf **Antrag der SPD-Fraktion** ist die **Sanierung des Pausenhofes** innen erfolgt, dabei wurde auch der Fahrradübungsplatz ertüchtigt.

Weitere Investitionen in Millionenhöhe (ca. 1,9 Mio €) stehen an für den Zentral-/WC- und Eingangsbereich, Restzahlungen Turnhalle sowie **enorme Verbesserungen im digitalen Bereich**. Derzeit gibt es 12 Klassen an der Schule.



Die Generalsanierung der **Pestalozzi-Grundschule** mit ca. 8,1 Mio € plus dem Neubau der hochmodernen Zweifachturnhalle mit ca. 3,3 Mio € sowie den Sportaußen-Anlagen mit ca. 0,4 Mio € sind erfolgreich abgeschlossen.

Beide Grundschulen gelten als mustergültig sanierte und auch in pädagogischer Hinsicht auf dem modernsten Stand sich befindlichen Bildungsstätten im Freistaat Bayern.

Mit diesen Maßnahmen hat die Stadt sowohl organisatorisch als auch finanziell den kraftvollen Grundstein gelegt, dass unsere Kinder sowie Schülerinnen und Schüler bestmögliche Ausbildungsbedingungen und Sportanlagen vorfinden und nutzen können. Zur Zeit gibt es 15 Klassen an der Schule.

Auch bei der **Generalsanierung der Krötensee-Mittelschule** ein-

schließlich der multifunktionalen **Dreifachturnhalle** sowie **Sportaußenanlagen** stehen der Stadt erneut Riesenaufgaben bevor. Die Anzahl der Klassen an der Mittelschule: Jetzt 26 Klassen (war 28-klassig im vollsten Falle als Hauptschule).



Die **Generalsanierung** auf der Basis einer einfachen Grobkostenermittlung von 21 Mio € für die Schule und 6 Mio. Euro für die Halle wurde vom Stadtrat bereits beschlossen.

Seitens der Verwaltung wurden die Voraussetzungen zur Erlangung der schulaufsichtlichen Genehmigung bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg umfassend abgefragt. Zur Zeit werden die Architektenleistungen europaweit ausgeschrieben.

Erfahrungsgemäß muss man in den nächsten 10 bis 15 Jahren mit ca. 30 bis 35 Mio € ab Beginn der Baumaßnahmen durchaus rechnen. Die Stadt strebt eine FAG-Förderung von mindestens 65 % an.

Berufsschule

Die Generalsanierung ist seitens des Landkreises vorgesehen. Kostenvolumen: 60 Mio. Euro. Es besteht ein Berufsschulzweckverbund mit Amberg.

Städtische Musikschule

Der Erhalt ist unbestritten, das jährliche Defizit ist gedeckelt, nur die Personalkosten werden angepasst. Ziel ist, dass der Deckel eingehalten wird. Er liegt derzeit bei 399.000,-- Euro/Jahr.

Die Neubesetzung der Leiterstelle war richtig und notwendig, um das Niveau der Schule zu halten.

Erziehung

Einen hohen Stellenwert nehmen die Kindertagesstätten in der Stadt Sulzbach-Rosenberg für uns als **SPD-Fraktion** ein.

Die durchschnittlichen Kosten für einen KiTaPlatz liegen zwischen 2.800 und 3.200 €/Jahr.

Sie bezeugen in beeindruckender Weise die mittlerweile herausragende Bedeutung der Kindertagesbetreuung. Sie sind ein wichtiger Bestandteil städtischer Daseinsvorsorge in engem Schulterschluss mit den Eltern und Trägern.

Insgesamt wendet die Stadt etwa 2,2 Mio € jährlich für die KiTas auf.

Dies ist sehr gut angelegtes Geld! Der Versorgungsgrad bei den KiTas liegt in unserer Stadt bei rd. 98 %. Dieses sehr gute Angebot wollen wir auf 100 % ausbauen bzw. verbessern.

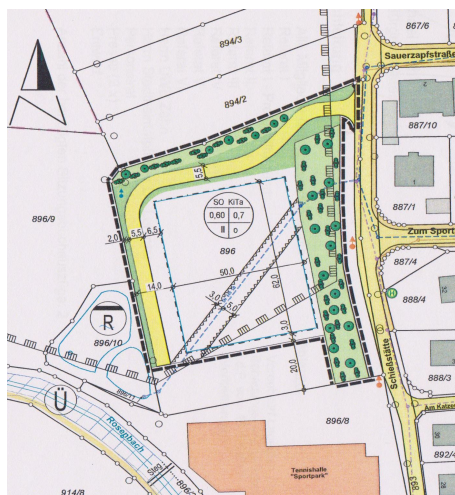


Die Betreuungsplätze in der Stadt SuRo gemäß der **nachstehenden Statistik** für das Kindergartenjahr 2019 / 2020 zeigen das hervor-

gende Versorgungsangebot einschließlich aller Möglichkeiten der unterschiedlichen Betreuung.

Auch hier sind wir bayernweit Spitze! Zukünftige Maßnahmen sind baulicher Art wie folgt:

Unterstützung der freigemeinnützigen und kirchlichen Träger bei ihren Vorhaben zur Verbesserung der bestehenden Einrichtungen bis zu 90 %. Dies gilt, inkl. der Betriebskostenzuschüsse, auch für die Zukunft.



Als nächste städtische Maßnahme ist bereits beschlossen, auf dem Stadtgrundstück in der Schießstätte Richtung Katzenberg eine KiTa mit 6 Gruppen wie folgt zu errichten: 2-gruppige Kindergarten für 50 Kinder und 4-gruppige Krippe für 48 Kinder.

Die Stadt stellt den Neubau und die Infrastruktur zur Verfügung, geplant unter nichtstädtischer (fremder) Betriebsträgerschaft. Dies wird aller Voraussicht nach das BRK sein.

Damit wird die provisorische Unterbringung im Schlössl („Eulenland“ ist derzeit im Schlössl untergebracht und behält den Namen im Falle des BRK) ersetzt und wir haben noch Luft nach oben.



Der Stadtrat hat die entsprechenden städtebaulichen Weichenstellungen beschlossen und in der Mittelfristigen Finanzplanung Haushaltsmittel von 2,1 Mio € in den Jahren 2019 bis 2021 eingestellt.

Zusätzlich haben je ein kirchlicher und privater Träger Generalsanierungs- bzw. Erweiterungsmaßnahmen signalisiert.

Die detaillierten Angebote und Inhalte von Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten seitens der KiTas und Schulen sind den informativen Homepages der jeweiligen Einrichtungen zu entnehmen.

Sie können hier aus Gründen der Ausführlichkeit und Aktualität nicht wiedergegeben werden.

Zukünftig soll die **Vergabe von Kindertagesstätten-Plätzen auf einer elektronischen Plattform erfolgen**. Dies sehen wir als zusätzlichen Beitrag an, die Stadt noch familienfreundlicher zu machen.

Den Eltern wird auf **digitalem Wege** eine zeitgemäße Möglichkeit an die Hand gegeben, Familie und Beruf vereinbar zu gestalten. Für die Stadtverwaltung wird die Bedarfsbestimmung aktueller und es kann mit den Angeboten der Einrichtungen noch mehr auf die Bedürfnisse von Eltern und deren Kinder eingegangen werden.

Betreuungsplätze in der Stadt Sulzbach-Rosenberg
Kindergartenstatistik 2019/2020

	Herz Jesu Kettelerstraße	KiTa Loderhof Wichernstraße	Guter Hirte Meierfeld	St. Anna Neikenstraße	KiTa An der Allee	St. Marien Pfarrgasse	Städt. KG An der Point	AWO Kinderkrippe Lange Gasse	Montessori Kindergarten	BRK Kinder- krippe Son- nenschein	BRK KiTa Eulenland	Waldkiga Hasenstraße	GESAMT
Betreute KiGa Kinder													
bis 4 Stunden		5			5		3		1				
bis 5 Stunden	25	13	5	17	24	11	9				9	3	
bis 6 Stunden	20	16	12	17	25	18	9		1		19	12	
bis 7 Stunden	15	9	17	10	15	5	6				23	5	
bis 8 Stunden	8	12	10	10	13	6	14				5	6	
bis 9 Stunden		8		9	15	1							
über 9 Stunden				4									
	68	63	44	67	97	41	41	0	2	0	56	26	505
zzgl. Hortkinder				22	15								37
zzgl. Kinder unter 3 Jahren	7	12	12	4	5	5	4		10		24	5	150
zzgl. „reine Krippenkinder“							11	21		30			
GESAMT	75	75	56	93	117	46	56	21	12	30	80	31	692
Öffnungszeiten	7.30 - 14.30 Uhr	7.00 - 14.00 Uhr	7.15 - 15.00 Uhr	7.15 - 16.45 Uhr	7.00 - 16.00 Uhr	7.15 - 16.00 Uhr	7.30 - 15.30 Uhr	7.30 - 16.30 Uhr	7.00 - 14.15 Uhr	7.00 - 16.00 Uhr	7.30 - 15.30 Uhr	7.45 - 15.30 Uhr	
Krippe		1				1	2		1	2	2	1	10
Kindergarten	3	2	3	4	2	2					2	1	19
Hort				1									1

Stadtmarketing

Ziel des Stadtmarketings ist es, das Image unserer Stadt zu schärfen — als einen Ort, in dem man gerne wohnt und einkauft, den man gerne besucht und der bei Unternehmensansiedlungen bevorzugt wird.

Das kulturelle Angebot ist gut und vielfältig, der Tourismus boomt auch in Sulzbach-Rosenberg und bringt Einnahmen. Bei einer Einwohnerzahl von knapp 20.000 hatte die Stadt Sulzbach-Rosenberg 2018 ca. 33.439 Übernachtungen zu verzeichnen, 2013 waren es erst 26.650.

90 % der Gäste sind Inlandstouristen, sie bleiben im Schnitt 2,5 Tage. Die monatliche Auslastung ist aber sehr unterschiedlich:

Im Sommer deutlich mehr wegen der vielen Fahrradtouristen und der Gäste bei SRIMF.

Verbesserungen nötig

Aus Sicht der SPD könnte man aber noch einiges verbessern:

- Es fehlen Kneipenangebote für Jugendliche
- Wegen der vielen Radfahrer (5 Flüsseweg) wäre ein einfacher Zeltplatz mit Kasse des Vertrauens notwendig, z.B. im Stadtpark wegen dem vorhandenem WC und der Nähe zum Bahnhof nach dessen Renovierung oder im Alten Stadtbad.
- Zimmer für „bed and breakfast“ fehlen: Storg nach Umbau eine Lösung?
- Für Menschen mit Behinderung: Es gibt keine Übernachtungsmöglichkeit in Gasthäusern, auch hier wäre der Storg mit einem Hotel die Lösung!
- Öffnungszeiten der Einrichtungen zu wenig, v.a. Problem in den Ferien. **Montags hat alles zu! Sollte zumindest bei zwei Einrichtungen anders sein: Schulmuseum und Druckerei Seidel?**



- **Homepage-Seite** der Stadt sollte durch eine eigene Kultur- und Tourismus Homepage ergänzt werden. Diese sollte auf mobilen Endgeräten nutzbar sein oder in eine App umgewandelt werden können.

- **Veranstaltungen:** Zwischen Festen und Feiern bürgerlicher Art und qualitativ hochwertigen anspruchsvollen Veranstaltungen fehlt der **Veranstaltungsfaktor Jugend**.

Denkbar wären hier z. B. ein Reggae-Jazz-Festival organisiert von der Hängematte in Verbindung mit dem Jugendbeirat.

- **Stadt unterstützt die Nutzung von Leerständen** z.B. für Kneipengründung, für Mietatelier oder Musikproberäume: macht Angebote, Startfinanzierung, z.B. Rosengarten, Bahnhof, Rosenberger Lidl.
- Stadt kauft zum Verleih an Vereine ein mobiles Zelt für 100 bis 200 Gäste
- **Bessere Präsentation und Selbstdarstellung der Industrie- und Gewerbegebiete:** z.B. gemeinsamer Tag der offenen Tür im Industriepark Ost, Gewerbegebiet Kauerhof oder Lohe.
- **Betreuung und Förderung der ansässigen Betriebe**

Unterstützung der Kulturwerkstatt

Mit der Einstellung einer zusätzlichen Fachkraft für Touristik im Kulturamt wurde eine Forderung der SPD erfüllt. Damit können die

zukünftigen Aufgaben des Städte-tourismus noch besser erledigt werden!

Für das Image einer Stadt ist aber auch das innere und äußere Erscheinungsbild wichtig, wo es nach Meinung der SPD ebenfalls noch vieles zu verbessern gibt:

Stadt-Eingangssituation

Sie prägt den ersten Eindruck, den man mitnimmt.

- Handlungsbedarf besteht bei dem Bereich um das Aladin und dem ehemalige Kaufhaus Storg als "Eingangstor" zur Altstadt
- **Informationstafeln mit Signal- / Leitfarbe** versehen, wobei die blaue Farbe der Bushäuschen aufgegriffen werden sollte

Positiv fallen jetzt die gepflegten, bunten Bepflanzungen der ersten Verkehrsinseln auf, eine Maßnahme, welche die SPD im Stadtrat beantragt hatte.

Innenstadtbereich

Festlegung bzw. Erarbeitung eines Möblierungskonzeptes für den öffentlichen Straßenraum ausgehend und aufbauend auf den Konzepten der Oberflächensanierung in der Altstadt Sulzbachs und des Ortskern Rosenbergs:

- **Einrichtungsfarbe,** Bestuhlung, Tische, Bänke, Schirme, Abgrenzung zum öffentlichen Straßenraum, Pflanzkästen, Beleuchtung usw. müssen aufeinander abgestimmt sein!
- **Werbeanlagen** dem historischen Altstadtbereich anpassen. Bei Erneuerung nur noch Einzelbuchstaben zulassen, keine Kästen!
- **Gestaltungssatzung für Altstadt und Ortskern überarbeiten und getrennte Satzungen entwickeln**

Gewerbe- und Industriegebiete

Auch hier ist es wichtig, einen optisch ansprechenden guten Eindruck zu machen, besonders auf auswärtige Geschäftsleute und

Kunden, denn die nehmen diesen Eindruck mit:

- Überprüfung, ob die **Grünordnungspläne** umgesetzt sind, ob ggf. auf öffentlichen oder privatem Grund nachgepflanzt werden muss. Hier könnte man durch **gezielte Baumpflanzungen** einen Alleeartigen Charakter der Hauptzufahrtsstraßen erhalten.
- **Hinweisschilder auf die Betriebe in den einzelnen Gebieten** so platzieren, dass sie von den Sammelstraßen aus gut sichtbar sind. **Rasen in diesen Inseln regelmäßig mähen!**

Aufwertung Rosenberg

Die geplante Neugestaltung der Wege um das Kriegerdenkmal werten diesen Bereich weiter auf.



Auch der neue Radler-Rast-Platz am Kneippbecken in Rosenberg und die Neue Mitte Rosenbergs mit der sanierten Waage und den öffentlichen Stellplätzen statt der Videothek tragen zu einem sehr positiven Erscheinungsbild bei.

Naherholungsbereiche

- **Stadtpark:**
auf konsequente Umsetzung des architektonischen Konzeptes achten und angrenzende Bereiche mit einbeziehen: Bahnhof, altes Stadtbad und Geländer im Bachverlauf
- **Obere Wagensaß:**
auf gepflegte und gut beschilderte Wege achten
- **Stadtbadgelände:**
Aufwertung des Naherholungsangebotes durch die Umgestaltung zum Mehrgenerationen-Park.

Kultur und Tourismus

Die **SPD** unterstützt und fördert die Musikschulen, Literaturarchiv, Schulmuseum, Stadtmuseum, Stadtbibliothek, Heimat- und Trachtenvereine, Gesangvereine, Kirchengemeinden u.a.



Die kulturellen und geschichtlichen Glanzpunkte der Stadt (Synagoge, Schloss, Rathaus usw.) sind für Touristen zu wenig geöffnet. Die Öffnungszeiten aller Einrichtungen könnten mit zusätzlichen 450 € Kräften oder Ehrenamtlichen erweitert werden.

Alleinstellungsmerkmal Maxhütte

- **5-Flüsse-Radweg** auf Höhe Hochofen mit zusätzlichen Hinweisschildern versehen, die auf den Hochofen als "Wahrzeichen der Stadt" hinweisen.
- **Sanfte Nutzung Schlackenbergs:**
Tägliche Öffnungszeiten ermöglichen und für Events nutzen, z.B. Open-Air Kino oder Musik, vor allem für Jugendliche.
- **Nutzungskonzept für die Hochofenplaza**, bei dem u.a. die Gießhalle renoviert und als Eventhalle genutzt werden könnte, ist erstellt, die Kostenermittlung erfolgt bis Ende 2019. Es bietet die Möglichkeit, große überregionale Events zu organisieren, wenn



endlich eine langfristige Nutzbarkeit gesichert ist.

Hier ist dann der Freistaat Bayern gefordert, sich an den Sanierungskosten von ca. 8 Mio. Euro deutlich zu beteiligen! Die Stadt wird dann ihren Beitrag dazu leisten.

Tourismusstrategie

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Gastronomie zeitgemäße Broschüren erstellen:

- **Das Image-Prospekt** der Stadt in regelmäßigen Abständen überarbeiten und aktualisieren, eventuell von der Gastronomie mitfinanzieren lassen.
- **Broschüre „Sehenswert“ überarbeiten und einen Rundweg der Sehenswürdigkeiten einarbeiten.**

Vermarktung von Gastronomie, Kultur und Erholung

Mit der Historischen Druckerei Seidel und dem „Capitol“ sind neue, hochwertige Veranstaltungsräume geschaffen worden, die auch Vereinen und Privatpersonen gegen Miete zur Verfügung stehen. Auch die Kneipe „Gestern“ im Zentralbüro kann als Kleinkunsthöhle genutzt werden.

Zusätzlich notwendig

- **Zusammenstellung von Tagesradtouren als Rundkurs um die Stadt in einem Prospekt.**
- Ausleihmöglichkeit von Fahrrädern für Tagestouren bei den Gasthäusern der Stadt anbieten
- **Neue E-Bike-Stationen in Zusammenarbeit mit der E-Bike-Karte des Landkreises sind bei der Gastronomie entstanden. Auch die Stadt hat am Luitpoldplatz eine Ladestation errichtet!**
- **Renovierung Ehrenmal Rosenberg**
- **Freiplatz am Schloss** durch das Aufstellen von Ruhebänken und Schautafeln, welche auf die Geschichte der Stadt hinweisen, aufwerten.

